

1/2012

Sprachforschung Alphabetisierung Bibelübersetzung
Der Jahresbericht von Wycliffe Schweiz



Wenn sich Hören und Lesen zusammuntun

Toli weinte, als er ein gedrucktes Markusevangelium in die Hand bekam. Nein, er weinte nicht vor Freude, sondern weil er nicht lesen kann. An Gelegenheit, das Lesen in seiner Sprache zu lernen, fehlt es zwar nicht. Markus & Liisa Melliger tun alles, um in den Pinai-Hagahai das Verständnis für die schriftliche Kommunikation zu wecken. Aber die Pinai-Hagahai leben in einer Kultur, in der man hört und kaum liest, und wer den Buchstaben zum ersten Mal als gestandener Mann begegnet, hat einen langen Weg vor sich bis er wirklich lesen kann. Darum boten Melligers den Pinai-Hagahai die vier Evangelien und die Apostelgeschichte einerseits als Bücher zum Lesen an und zusätzlich als kleine solarbetriebene Abspielgeräte, auf denen die gesprochenen Texte gespeichert sind.

Das ermöglicht es ihnen, den Bibeltext gleichzeitig zu hören und zu lesen. Pastor Andru findet diese Methode hilfreich. Er sagt: «So verstehe ich Gottes Wort wirklich gut. Es hilft mir, die Predigten vorbereiten. Die Landessprache verstehe ich zu wenig.» Jemis, einer der Pastoren, pflichtet ihm bei: «Das Lesen fällt mir schwer, darum bin ich froh, dass ich Gottes Wort hören kann. Es gibt mir Kraft und hilft mir bei der Arbeit als Pastor.»

Auch der eingangs erwähnte Toli, ein Älttester der Gemeinde, ist dankbar für sein Abspielgerät: «Jetzt ist die Botschaft klar. Ich höre sie jeden Tag. Jetzt bin ich wie ein Mann, der lesen kann. Wir brauchen das ganze Neue Testament zum Hören.» Die Pinai-Hagahai hören die Bibeltexte gerne gemeinsam an. Kukume, die junge Frau eines Predigers, berichtet: «Wir benützen unser



Die Pinai-Hagahai

Die Pinai-Hagahai sind eine kleine Volksgruppe, deren Sprache nicht verwandt ist mit derjenigen ihrer grösseren Nachbarvölker. Sie blieben unentdeckt bis in die 1950-er Jahre, und noch 1980 wurde ein Teil der Bevölkerung in den Medien als «vergessener Stamm von Papua-Neuguinea» bezeichnet. Bis 1985 konnte niemand von ihnen lesen, niemand verstand Englisch und kaum jemand die Handelssprache Tok Pisin. Von Melligers ersten Mitarbeitern war keiner je zur Schule gegangen. Aber sie waren Christen, denn die Nachbarvölker hatten Evangelisten zu den Pinai-Hagahai geschickt. Trotzdem litten das Volk und Melligers Mitte der neunziger Jahre so sehr unter Kriminalität, dass Markus manchmal dachte: «Das ist nun wirklich ein gottverlassener Ort.»

Titelbild: Markus Melliger und Pinai-Hagahai-Freunde. Rechts aussen mit Gitarre sitzt Pastor Andru.

Oben: Kandama hörte, glaubte und änderte sein Leben.

Abspielgerät jeden Tag in der Familienandacht.» Senis, eine junge Mutter, hört das Evangelium zusammen mit ihrem Mann: «Johannes Kapitel 20 und 21 haben mich sehr angesprochen. Ich habe früher gelogen, gestritten, über andere schlecht geredet. Das hat sich geändert.»

Das Abspielgerät ist Usibias Schatz. Wie sonst liesse sich erklären, dass sie es in sechs verschiedenen Schutzhüllen gleichzeitig aufbewahrt? Die ältere Frau sagt: «Ich höre Gottes Wort täglich im Haus, auf dem Feld und bevor ich schlafen gehe. Als ich noch kein eigenes hatte, lieh ich mir das Gerät eines Verwandten aus. Ich bat ihn so oft darum, bis er genug hatte und mir auch eines besorgte.» Kandama, ein alter Mann, berichtet: «Als die Pastoren auf *Tok Pisin*¹ oder *Enga*² predigten, glaubte ich nicht. Doch dann hörte ich die Botschaft in meiner eigenen Sprache und glaubte. Das Wort war klar und ich verstand es. Wir sollen andere nicht heruntermachen oder sie verurteilen. Das habe ich früher getan.



Markus & Liisa Melliger mit Annina und Daniel lebten von 1993 bis 2008 in Papua-Neuguinea. Die Arbeit an Lese- und Bibelmaterial geht weiter.

Ich wollte ändern den Splitter aus dem Auge ziehen und hatte einen Balken in meinem eigenen! Ich erkannte meine Schuld und hörte auf damit.»

Und die jungen Männer? Kodap bezeugt: «Ich ging nie zur Kirche und hatte auch kein Abspielgerät. Aber ich hörte zu, wenn andere ihres laufen liessen. Letzten Monat habe ich mich entschieden, mein Leben zu ändern und die Geldspiele, das Rauchen und Betelnußskauen aufzugeben.» Und Ikowa ergänzt: «Vorher war ich ein halbherziger Christ. Durch das Hören wurde das Wort klar und mein Glaube stark.»

Anlässlich seines Besuchs bei den Pinai-Hagahai im Juli 2011 kam Markus Melliger auch ins Dorf, in dem er und seine Familie zu Beginn ihrer Tätigkeit vor 18 Jahren gewohnt hatten. Damals hatten Überfälle, Bedrohungen, Gewalt, Vergewaltigungen und Zerstörungen den Dorfalltag geprägt, bis das ganze Dorf samt Melligers Haus niedergebrannt war. Das Dorf wurde erst Jahre später wieder aufgebaut. Und jetzt? Markus kann nur staunen: «Das Dorf, in dem wir damals solcher Kriminalität ausgesetzt waren, ist jetzt ein wirklich schöner, ruhiger, friedlicher, fröhlicher Ort, in dem ich mich noch nie so wohl gefühlt habe. Diese Veränderung betrachte ich als besonderes Geschenk.»

Text: Franziska Moser mit Markus Melliger

Photos: Markus Melliger

➔ **Mehr auf de.wycliffe.ch/links**

¹ Tok Pisin ist die Landessprache in Papua-Neuguinea

² Enga ist die Sprache eines grossen Nachbarvolkes

Jahresbericht 2011

Weltweit

Der Leiter von Wycliffe Schweiz, Hannes Wiesmann, ist unter anderem auch Vorstandsmitglied der Wycliffe Global Alliance (früher Wycliffe International). 2011 nahm er an drei internationalen Treffen teil und besuchte mehrere Teams von Wycliffe Schweiz in ihren Einsatzgebieten.

Schweizer im Auslandeinsatz

Ende 2011 arbeiteten 105 SchweizerInnen in diversen Sprachprojekten (inkl. Administration) in 29 Ländern. Eine neue Mitarbeiterin reiste im Januar als Linguistin nach Tansania und ein neuer Mitarbeiter im März als Übersetzer nach Äthiopien. Ein IT-Fachmann, der sich seit mehreren Jahren als Freiwilliger in der Arbeitsgruppe «Initiative für nicht-lateinische Schriftentwicklung» von SIL engagiert, wurde offiziell als Kandidat von Wycliffe Schweiz angenommen (scripts.sil.org und de.wycliffe.ch/links). 5 Personen leisteten (oder leisten noch) einen befristeten Einsatz. Einen langjährigen Auslandeinsatz hat Hanni Kuhn (Nigeria) beendet.

Akademische Titel

Christoph Müller hat seine Dissertation an der protestantischen Fakultät der Uni Strassburg erfolgreich abgeschlossen und gleich darauf die Leitung der Abteilung Bibelübersetzung an der theologischen Fakultät FATEB in Bangui (Zentralafrikanische Republik) übernommen. Graeme Lawson hat sein Theologiestudium in Schottland mit einem *MTh with distinction* abgeschlossen. Urs Niggli hat an der christlichen Universität LOGOS in Burkina Faso einen BA in praktischer Theologie erworben.

Heimat / Administration Biel

Die Administration in Biel ist zuständig für die Personalbetreuung, das Verbuchen und Weiterleiten von Spenden sowie die Öffentlichkeitsarbeit. 22 Personen teilen sich rund 10 Vollzeitstellen. Dem Direktorium gehören Hannes Wiesmann (Leitung und Kommunikation), André Fritz (Personalleiter) sowie Margrit Kuratli (Finanzverantwortliche) an. Im Juni konnte Nora Steiner ihre KV-Lehre erfolgreich abschliessen und an die Berufsmittelschule Bern wechseln. Seit August 2011 ist Heidi Pfeifer (vorher Togo) in der Finanzabteilung tätig, und Thomas Deusch (vorher Tschad) ergänzt die Kommunikationsabteilung. Doris Sunarjo und ihr Mann George reisten im November für einen Langzeiteinsatz nach Südostasien. Hanni Grünig übernahm von Doris die Gebetskoordination, während sie ihre bisherige Verantwortung für die Gebetsinitiative an Maria Wunderli (vorher Ostasien) abgeben konnte.

BILANZ per 30. September 2011 (provisorisch)

	30. Sept. 2011	Vorjahr
AKTIVEN:		
Umlaufvermögen:		
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	722'257	534'627
Forderungen	11'406	13'320
Aktive Rechnungsabgrenzung	63'401	102'566
	797'064	650'512
Anlagevermögen:		
Finanzanlagen	1'159'402	1'279'536
Sachanlagen	550'000	560'300
	1'709'402	1'839'836
Total Aktiven	2'506'466	2'490'348
PASSIVEN:		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital	416'145	327'334
Langfristiges Fremdkapital	74'000	74'000
	490'145	401'334
Fondskapital		
Organisationskapital	1'779'016	1'839'128
Gebundenes Kapital	161'890	174'890
Freies Kapital	74'996	74'254
Jahresergebnis	419	742
	237'305	249'886
Total Passiven	2'506'466	2'490'348

BETRIEBSRECHNUNG (1. Oktober 2010 – 30. September 2011)

	2010/2011	Vorjahr
ERTRAG		
Spenden	4'443'771	4'519'104
Legate	56'876	82'000
Beiträge	15'187	8'603
Andere betriebliche Erträge	22'594	17'174
Total Ertrag	4'538'429	4'626'882
AUFWAND		
Direkter Projektaufwand:		
Personalaufwand	-2'438'982	-2'323'945
Reise- und Repräsentationsaufwand	-362'841	-427'353
Übriger Projektaufwand	-1'103'276	-1'068'911
	-3'905'099	-3'820'209
Administrativer Aufwand:		
Personalaufwand	-572'888	-622'042
Reise- und Repräsentationsaufwand	-28'419	-33'953
Sachaufwand Mittelbeschaffung	-59'247	-64'022
Sachaufwand Verwaltung	-39'013	-30'859
Raum- und Unterhaltskosten	-43'299	-39'026
	-742'866	-789'903
Total Aufwand	-4'647'965	-4'610'112
Betriebsergebnis	-109'536	16'770
Finanzergebnis	-6'986	20'989
Immobilienergebnis	16'547	14'956
Fondsveränderung	87'394	-16'308
Einlage in / Entnahme aus gebundenes Kapital	13'000	-35'665
Ergebnis netto	419	742



Auch bei den Pinai-Hagahai helfen die Jungen den Älteren, wenn es um Technisches geht ...

Die Bibel zum Hören und Sehen

In Zusammenarbeit mit der Organisation *Faith Comes by Hearing* wurden bis heute 247 Neue Testamente auf Abspielgeräten verfügbar gemacht. Wycliffes technischer Unterstützungsdienst JAARS hat das Lukas-Video in 248 Sprachen übertragen, das Genesis-Video in 86 und den Jesus-Film in 145 Sprachen.

... [Weitere Zahlen auf de.wycliffe.ch/zahlen](http://de.wycliffe.ch/zahlen)

Veranstaltungen

Wycliffe Schweiz ist als Verein organisiert und hielt am 29. Januar und 17. September Mitgliederversammlungen ab. Am Schnuppertag am 21. Mai liessen sich 28 Teilnehmer «Wycliffe von innen» zeigen. Am Gebets- und Begegnungstag am 12. November nahmen rund 100 Personen teil.

Finanzen

Dankbar blicken wir auf das vergangene Finanzjahr zurück. Mit Spenden und Legaten konnten wir unsere Arbeit zu 96.7% zu finanzieren. 2.15% wurden aus Fonds und Rücklagen entnommen, und 1.15% stammen aus diversen Einnahmen. Die Spendeneingänge von CHF 4'500'647 lagen ungefähr im Rahmen des Vorjahres (-2.18%). Der leichte Rückgang erklärt sich durch Personalveränderungen (Austritte, Pensionierungen) weil

nach dem Rücktritt eines Mitarbeiters häufig Spenden aus seinem persönlichen Umfeld ausbleiben. 94.5% aller Spenden waren zweckbestimmt für verschiedene Mitarbeiter und Projekte. Die nicht zweckbestimmten Gaben wurden dazu verwendet, das Einkommen jener Mitarbeiter zu verbessern, für die nicht genügend zweckbestimmte Gaben eingegangen waren. 83.9% des Aufwands wurde für die Mitarbeiter und Projekte im Ausland verwendet. Davon gingen 57.7% an Mitarbeiter und Projekte in Afrika, 19.9% in asiatische Länder und in die Pazifikregion, 7.2% nach Südamerika und 15.2% in übrige Länder (Eurasien und Nordamerika). Das negative Finanzergebnis zeigt, dass der hohe Franken, resp. der tiefe Euro- und US-Dollar-Kurs nicht spurlos an uns vorbeigegangen sind. 12.3% des Aufwands wurde für die Mitarbeiter in der Schweiz benötigt, 3.8% für Sachaufwand und Raumkosten.

 **wycliffe**
Wir übersetzen Hoffnung

Wycliffe Poststrasse 16
Schweiz CH-2504 Biel

Telefon 032 342 02 46
Fax 032 342 02 48

www.wycliffe.ch
info@wycliffe.ch

Spendenkonto
PC 40-29796-5